

Wir sind nicht allein in den Weiten des Alls

Teil 1 und 2



FIGU – SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti ZH
Schweiz



© FIGU 2003/2018

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:

FIGU, «Freie Interessengemeinschaft»,

Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

Wir sind nicht allein in den Weiten des Alls

Teil 1

«Unbekannte Flugobjekte geistern herum» – solche Meldungen konnten über die letzten Jahrzehnte hinweg vermehrt in den verschiedensten Zeitungen nachgelesen werden. Und tatsächlich, es ist für die Menschen des Planeten Erde endlich an der Zeit, sich ernsthafte Gedanken darüber und über die Rolle ihres blauen Planeten sowie über sich selbst zu machen.

Die Erde ist nur ein kleiner, unscheinbarer Planet im unendlichen Raume des Universums, der wie ein strahlendes blaues Juwel seit Jahrmilliarden auf seiner Bahn um die ihn belebende Sonne kreist, die, wiederum von weit draussen aus dem Weltenraum betrachtet, auch nur als kleiner Fixstern erscheint. Eine Sonne, die sich unscheinbar im äusseren Bereich der Galaxie befindet, die von den Bewohnern des Planeten Erde «Milchstrasse» genannt wird, die wiederum nur eine Galaxie von Milliarden anderer Galaxien des gesamten universellen Raumes ist.

Der Mensch sollte sich doch einmal durch seine eigene, logische Gedankenarbeit darüber klarwerden, dass es wirklich einer unermesslich grössenwahn-sinnigen Haltung und Denkweise entspricht anzunehmen, dass der irdische Mensch die einzige menschliche Lebensform des gesamten Universums sei. Grössenwahnsinnig lebt der Erdenmensch – durch religiöse und wissenschaftliche Irrlehren verwirrt – in der Annahme, dass die Schöpfung tatsächlich nichts anderes zu tun hätte, als sich im gesamten universellen Raume nur um den unscheinbar kleinen Planeten Erde zu kümmern.

Es gibt über Jahrzehnte hinweg weltweit Tausende von Sichtungen ausserirdischer oder sogenannter unbekannter fliegender Objekte. Nun hat aber der Mensch in seiner sich selbstüberzeugenden und selbstüberschätzenden Art für alles eine Erklärung parat, selbst wenn sie noch so verrückt erscheint, wie z.B., diese UFOs seien Fluggeräte von Engeln des lieben Gottes im Himmel, die in der Nähe unseres Planeten materialisierten und uns Erdenmenschen eine göttliche Botschaft bringen würden etc. Derartige Erklärungen sind natürlich einfach aus der Luft gegriffen, werden aber tatsächlich von religiös-ufologischen Kreisen vertreten.

Für die seriöse Wissenschaft und den wirklich neutral an diesem Phänomen interessierten Menschen sollte jedoch klar sein, dass es sich bei den unbekanntem fliegenden Objekten durchaus um die Fluggeräte von Raumfahrern aus fremden und von uns sehr weit entfernten Galaxien und Welten handeln könnte. Menschen, wie man sie kennt, in materieller Form aus Fleisch und Blut, oder vielleicht je nach Herkunft mit naturgesetzmässig anderen anatomischen

Unterschieden (Zwergrassen, Titanen, Giftgasatmer etc.); und nicht umsonst betreibt die irdische Raumfahrt einen grossen Aufwand, um mit ausserirdischen Raumfahrern in Kontakt treten zu können (als Beispiel diene die vergoldete Aluminiumtafel der 1972 gestarteten amerikanischen Weltraumsonde).

Zur Jetztzeit ist es auf der Erde leider so, dass Menschen, die sich ehrlich um ufo-logische Belange bemühen, als Spinner oder dergleichen abgetan werden. So mancher, der wirklich einmal ein UFO gesehen hat und dies dem Bekanntenkreis klarmachen wollte, bekam diese Tatsache am eigenen Leib zu spüren. Und wer hätte erst recht nicht grosse Angst, als Spinner im Irrenhaus zu landen, wenn er erzählen würde, mit ausserirdischen Raumfahrern in Kontakt zu stehen, oder auch nur ein einziges Gespräch geführt zu haben, wenn dies tatsächlich zutrifft!

Natürlich ist bei solchen Aussagen äusserste Vorsicht geboten, denn zu viele Kontaktschwindler, die je länger, je mehr auf der ganzen Erde wie Pilze aus dem Boden schiessen, treiben ihr Unwesen. Leute wie z.B. Adamski sowie viele andere sind schon seit langem als Schwindler bekannt, und vor ihnen ist Vorsicht geboten.

Es kann aber nicht länger unterdrückt und verschwiegen werden, dass sich wirkliche UFO-Sichtungen in den letzten Jahrzehnten mehrten und diese zum Teil auch sehr gut und seriös dokumentiert wurden, hin bis in die neueste Zeit. Die Verunglimpfung und Verleumdung ehrlicher Menschen, die sich mit diesem Thema befassen, ist auch eine Antwort auf die Frage, weshalb ausserirdische Raumfahrer nicht in offizieller Form auf der Erde landen. Die ablehnende und verneinende Einstellung des Gros unserer Zeitgenossen, die Existenz anderer bewohnter Welten und deren Zivilisationen nicht zu akzeptieren, ist auch einer der vielen Gründe dafür.

Andererseits sind es sehr ehrwürdige Gründe der Ausserirdischen, sich nicht in fremde Angelegenheiten fremder Welten einzumischen und daher im Verborgenen zu arbeiten; doch auch aus Angst davor, durch unsere Armeen gefangen-genommen zu werden und auch, um nicht auf der Erde eine Massenhysterie oder gar eine Panik oder Kriege ausbrechen zu lassen, wird nicht offiziell gelandet.

Ein sehr gutes Beispiel der Unterdrückung solcher wahrlicher Begebenheiten und wirklicher Kontakte zu ausserirdischen Raumfahrern ist jenes eines Mannes namens «Billy» Eduard Albert Meier, der in der Schweiz in Hinterschmidrüti, in der Nähe von Zürich, lebt. Dieser «Billy» Eduard Albert Meier (auch BEAM genannt), wird in der ganzen Welt von Regierungsebenen, Pseudo-UFO-Forscherkreisen usw., von Religionsführern, Religionsgläubigen und Medien als Spinner

und Phantast beschimpft; dies, obwohl er seine tatsächlich wahrlichen Kontakte und seine vielen Gespräche und Begegnungen mit ausserirdischen Raumfahrern durch unzählige Beweisstücke wie Metallproben und mit Hunderten als ECHT befundenen UFO-Photos und -Filmen zur Genüge bewiesen hat. All seine physischen wie auch telepathischen Kontakte, die bis heute andauern, wurden und werden durch ihn und eine Gruppe von engagierten Personen, die sich zu einem Verein zusammengeschlossen haben, in Form von sogenannten Kontaktberichten verbreitet und veröffentlicht. Diese «Freie Interessengemeinschaft Universell», die sich um Billy Meier gebildet hat, besteht aus freien, suchenden und forschenden Menschen aus allen Schichten der Gesellschaft, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Wahrheit um Billy Meiers Kontakte zu verbreiten und die Menschheit über diese Dinge aufzuklären. Auf Grund der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» sowie infolge von Informationen, die Billy Meier über unseren Planeten sowie über die Zusammenhänge des Universums bekommen hat, werden Billy Meier sowie seine Interessengemeinschaft immer wieder durch Fanatiker aller Schattierungen und Richtungen verunglimpft und in Verruf gebracht. Mit allen möglichen Mitteln und Methoden wird versucht, Billy Meier und seine «Freie Interessengemeinschaft» zum Schweigen zu bringen. Auf Billy Meier selbst wurden bis zum Jahr 1994 schon dreizehn Mordanschläge resp. Mordversuche (bis zum Jahr 2017 handelt es sich bereits um deren 23) verübt.

Im Jahr 1992 ist nach dem Erscheinen verschiedener auf Billy Meier bezogener Bücher in Amerika, Japan und Italien usw. nach jahrelangem Ringen auch in München, Deutschland, ein deutschsprachiges Buch unter dem Titel «... und sie fliegen doch!» veröffentlicht worden, in dem die Begebenheiten um Billy Meier und seine wahrlichen Kontakte zu ausserirdischen Raumfahrern klar und verständlich dargelegt werden. Geschrieben wurde es von einem seiner langjährigen Freunde und Mitglied der «Freien Interessengemeinschaft Universell», dem ehemaligen Lehrer und Schuldirektor Guido Moosbrugger. Das Buch ist bei der FIGU, SSSC, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti, Schweiz erhältlich (Anm. Das Buch wurde 2012 komplett überarbeitet und stark erweitert).

Gegner Billy Meiers finden sich in allen Schichten der Gesellschaft, der Politik und den Kult-Religionen, die aus der Lehre Billy Meiers und der Ausserirdischen ihre Konsequenzen zu ziehen hätten. Denn, was wäre mit all unseren Religionen, wenn Ausserirdische aus den Tiefen des Alls hier offiziell landen und den Erdensmenschen erklären würden, dass wir die einzige ihnen bekannte menschliche Lebensform seien, die sich mit Vehemenz in wahngläubiger und wirklichkeitsfremder Form mit Kult-Religionen und Götter- und Götzenkulten befasse und an diese in einem wirren Glauben verfallen und gebunden sei? Milliarden anderer Welten wüssten nur eine allmächtige Schöpfung über sich gestellt, in der und mit deren Gesetzen und Geboten sie in Ehrfurcht vor der Natur leben würden.

Es wäre nun an der Zeit, all den Spott und das Gelächter einzudämmen, die allgemein den Menschen entgegengebracht werden, die sich über solcherlei Dinge ihre tieferen Gedanken machen. Es wäre an der Zeit, sich Klarheit darüber zu verschaffen, was sich der irdischen Menschheit für ungeahnte Horizonte eröffnen würden, wenn sie die Möglichkeit bekäme, als vereinte Menschheit in eine Föderation interplanetarer Weite eingeordnet zu werden, in der sich die Planetenvölker in allen möglichen Problemen und Menschendaseinsbelangen durch gegenseitige Belehrungen und Ratgebungen zur Seite stehen würden in gegenseitiger Evolutionshilfe.

All das aber erfordert vom Erdenmenschen wie so oft ein gewisses Mass an Umdenken und Offenheit gegenüber dem Unbekannten. Denn eines zeichnet sich immer deutlicher ab am irdischen Himmel: Wir sind nicht allein in den Weiten des endlosen Raumes des Universums.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Wir sind nicht allein in den Weiten des Alls

Teil 2

Eine Beschreibung der Sachlage um den wahrlichen Kontaktmann «Billy» Eduard Albert Meier und seine Kontakte zu ausserirdischen Raumfahrern.

Dem kleinen Dorf Schmidrüti ist nichts Besonderes anzusehen. Eng an einen Berghang geschmiegt, liegt es scheinbar unbedeutend da. Der Weg nach Hinterschmidrüti führt vorbei am «Freihof», dem einzigen Restaurant, passiert den Schmidrütiwald und den Holzlagerplatz und mündet fast übergangslos in das Gehöft Hinterschmidrüti. Aber nur fast, denn auffällig ist die plötzliche üppige Vielfalt der Pflanzen und die Volière mit den kleinen weissen Statuen davor. Der kleine Weiher, von Zwergen und farbigen Steinen umsäumt, in den ein Rinnsal plätschert, kann den neugierigen Blicken des Besuchers nicht verborgen bleiben. Auf den ersten Blick scheint dieser Ort eigentlich nichts Aussergewöhnliches an sich zu haben. Doch der Schein trügt gewaltig. Hinterschmidrüti ist nämlich der Sitz der FIGU, der «Freien Interessengemeinschaft Universell». Ein Zentrum, einzigartig in seiner Art auf dem gesamten Erdenrund: Ausgangspunkt grossen Wissens und schöpferischer Lebenslehre. Hier, weitab von den nächsten Nachbarn, lebt «Billy» Eduard Albert Meier. Laut eigener Aussage ist er der derzeit einzige Mensch auf der Erde, der sowohl in physischem als auch in telepathischem Kontakt zu ausserirdischen Wesen steht. Diese ausserirdischen Kontaktpersonen sind raumfahrende Menschen von einem Planeten aus dem Sternenhaufen der Plejaren. Ihren Angaben gemäss nennen sie ihren Heimatplaneten Erra, der sich in ihrem Sonnensystem, zusammen mit drei weiteren bewohnten Planeten, um ihre Sonne, Tayget genannt, dreht.

Billy Meier spricht nicht mehr selbst mit den vielen Besuchern aus aller Welt. Diese Arbeit übernehmen für ihn die Mitglieder der «Freien Interessengemeinschaft», die von Billy Meier im Jahre 1975 ins Leben gerufen wurde. Nur noch sehr selten und nur in ganz speziellen Momenten unterhält er sich persönlich mit einigen wenigen Besuchern. Die meisten Leute resp. Besucher wollen sowieso nur Neuigkeiten über die UFOs wissen, wühlen die Hänge oberhalb des Hofes ab, in der Hoffnung, doch irgendwo ein winziges Stück eines Raumschiffes zu entdecken und als Souvenir mit nach Hause nehmen zu können. Einige dieser Besucher haben so zum Beispiel die zu Anfang noch zahlreichen kleinen Glassteine, die den Märchenweiher vor dem Hause zierten, regelrecht abgeräumt. Fliegt irgendwo ein Vogelschwarm vorbei, oder dröhnt die Waschmaschine durch den Korridor, wird dahinter gleich das Sirren eines Raumschiffes vermutet. Blinkt in der Nacht ein Flugzeug am Himmel über Hinterschmidrüti, haben die eifrigen Sternengucker ganz bestimmt ein UFO gesehen. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit müssen die Ausserirdischen herhalten.

Zudem können es viele Besucher des Centers noch immer nicht lassen, Billy Meier als eine Art Meister, Guru, als Idol oder als einen Auserwählten zu betrachten. Eine derartig unvernünftige und primitive Verhaltensweise der Menschen zieht leider alles ins Lächerliche und ist der Interessengemeinschaft, die sich sachlich und seriös mit diesen Belangen beschäftigt, alles andere als dienlich. Aus diesem Grunde, und auch um Billy seine Privatsphäre zu gewährleisten, haben die Mitglieder der Interessengemeinschaft die Besucherdienste übernommen. Ganz zum Verdruss der vielen «besseren und besonderen» Besucher, die unbedingt mit Billy Meier selbst zu sprechen wünschen.

Für die Mitglieder der FIGU sind nicht die hochentwickelten Raumschiffe der Plejaren oder die ihrer Verbündeten anderer Welten von besonderem Interesse, sondern viel mehr ist es die Geisteslehre, die auch die Lehre der ausserirdischen Menschen ist. Ein UFO oder Strahlschiff ist lediglich das Fortbewegungsmittel der Plejaren oder irgendeiner anderen ausserirdischen Intelligenz; ein Fortbewegungsmittel, wie auf der Erde z.B. ein Auto, die Eisenbahn, ein Fahrrad oder ein Flugzeug. Über derartige Dinge wird schliesslich auch nicht abendfüllend diskutiert.

Um die Zusammenhänge der heutigen Besuche der Ausserirdischen bei Billy Meier zu erklären und verstehen zu können, muss der Ursprung tief in der Vergangenheit der Erdgeschichte ergründet und gesucht werden.

Damals, die Erdenmenschen standen gerade am Anfang ihrer Entwicklung, landeten eines Tages Ausserirdische auf unserem schönen Planeten. Diese Raumfahrer hatten ihre ursprünglichen Heimatplaneten, auf denen es noch Kriege und Streit gab, verlassen. Auf ihrer Flucht durch das Universum begaben sie sich auf die Suche nach neuen Welten und siedelten sich schlussendlich dann bei den Erdenmenschen an. Die Erdenmenschen hatten bis anhin friedlich im Einklang mit der Natur und ihrer Umwelt gelebt. Mit dem plötzlichen Erscheinen der Ur-Vorfahren der heutigen Plejaren wurde das anders. Die ausserirdischen Neuankömmlinge brachten von ihren Welten nicht nur ihre positiven Sitten und Gebräuche mit; sie lehrten die Erdenmenschen auch, untereinander und miteinander zu streiten.

Die Erdenbewohner fanden Gefallen an dieser neuen Art der aggressiven Auseinandersetzungen. Sie lernten und begriffen diese Methoden sehr schnell. Nach geraumer Zeit aber verliessen die Ausserirdischen, die Raumfahrer, mit samt ihrer hochentwickelten Technik diesen Planeten Erde wieder und hinterliess dabei ein streitbares Häuflein Erdenmenschen, das nun wieder auf sich selbst gestellt war.

Die heutigen Nachkommen der damaligen plejarischen Ur-Vorfahren sind entsetzt über das Verhalten ihrer Urahnen. Sie wollen das Gedankengut und das Wissen, das vor rund 400 000 Erdenjahren durch den Einfluss ihrer übermütigen frühen Vorfahren bewusst in falsche Bahnen gelenkt wurde, wieder in den

Köpfen und in den Sinnen der Menschen etablieren; dies jedoch ohne jeglichen Zwang und also ohne Gewaltanwendung. Dieses Verantwortungsbewusstsein ist auch der Grund ihrer heutigen indirekten Hilfe für die Erdenmenschen.

Die Lehre der Plejaren, die die Lehre des Geistes und auch die Lehre von Billy Meier ist, der diese weitergibt, hört sich vernünftig, logisch und für jedermann leicht verständlich und nachvollziehbar an. Nur, der Mensch verkompliziert alles. Der Erdenmensch, so lautet die Philosophie der Ausserirdischen, müsste sich zur Behebung all seiner Übel und Missstände nur an die Gesetzmässigkeiten der Natur resp. der Schöpfung halten. Diese Natur- resp. Schöpfungsgesetze sagen ganz eindeutig und klar, dass ein jedes denkende Lebewesen für sein Tun und Handeln selbst verantwortlich ist, ganz gemäss dem uralten Sprichwort: «Der Mensch ist selbst seines Glückes Schmied.» Nichts kann oder konnte in Wahrheit jemals auf die Gnade oder die Ungnade irgendeines imaginären Gottes oder Götzen, der schicksalbestimmend auf seinem himmlischen Thron sitzt, abgewälzt werden. Allein mit seinen Gedanken, mit Verstand und Vernunft und dem Bewusstsein gestaltet der Mensch sein Leben in eigener Verantwortung. Der vielgepriesene biblische Gott selbst, mitsamt seinen Untergöttern und Hilfsgöttern, war immer nur Mensch, der sich in massgebender Zeit in diktatorischer und machtgeriger Form zu einem Gewaltherrscher emporschwang. Mit hochentwickelten technischen Mitteln und Möglichkeiten gelang es ihm und seinen Helfern, die irdischen Menschen unter das Joch ihrer Demutforderung und ihre Gewalt zu bringen, um sie so millionenfach zu versklaven, auszubeuten und zu unterdrücken.

Die natürlich-schöpferischen Gesetze und Gebote haben alluniverselle und all-grosszeitliche Gültigkeit. Selbst die Plejaren sind an diese gesamtuniversell gültigen Natur- und Schöpfungsgesetze gebunden. So können sie nicht einfach in das Leben eines oder mehrerer Menschen oder eines ganzen Volkes oder Planeten eingreifen, um diese vor Unheil oder bösen Geschehen zu bewahren. Jedes Volk und jede Welt haben in jedem Fall immer ihre eigene Entwicklung zu durchleben, ohne dabei von aussen gewaltsam beeinflusst zu werden. Ganz besonders gilt dieser gesamtuniverselle Verhaltenskodex für Völker, Planeten und Welten, deren Bewohner sich intergalaktischen Lebens noch nicht bewusst geworden sind. Für eine evolutive Einflussnahme bleibt den Ausserirdischen, in diesem Fall den Plejaren, nur ein einziges Mittel, nämlich das Aussenden von Gedanken-Impulsen. Auf diese Art und Weise vermögen sie die Menschen sanft zu impulsieren, ohne dass diese es direkt bemerken. Die Betroffenen empfinden diese Impulse als eigene Ideen ihres Verstand-Vernunft-Bewusstseins-Blockes oder des Unterbewusstseins, machen sich darüber ihre weiteren Gedanken und wundern sich nicht weiter darüber. So handeln die Plejaren getreu der Richtlinie: «Wenn der Mensch nicht selbst zu denken, zu handeln und nicht das Richtige zu tun erlernt, dann nützt es auch nichts, wenn wir ihn

durch Zwang zu ändern versuchen würden.» Der Mensch zieht erst dann Erkenntnisse und eine Lehre aus allen Dingen und Belangen, wenn er alles selbst durch eigene Gedankenarbeit ergründet, entscheidet und dadurch auch Verantwortung zu tragen erlernt.

Billy Meier ist bereits in seinen früheren Leben ein Kontaktmann der Ausserirdischen auf dem Planeten Erde gewesen. Auf seine heutige Arbeit und Aufgabe als Kontaktmann wurde er während vielen vorangehenden Inkarnationen gründlichst vorbereitet. Die Plejaren, die in ihrer bewusstseinsmässigen (geistigen) Evolution dem Erdenmenschen mehr als zwanzig Millionen Jahre voraus sind, haben ihn in jedem Leben als Kunder neu in alles eingeweiht, was er als Erfüller seiner Mission auf der Erde wissen muss. Zu beachten ist aber auch, dass er selbst aus den Speicherbänken früher gespeichertes Wissen abzieht und sich dieses in jedem neuen Leben wieder zu eigen macht. Dies ist auch die Erklärung dafür, warum gerade Billy Meier als einziger Mensch auf der Erde Kontaktmann zu den Plejaren geworden ist.

Seine erste Begegnung mit den Ausserirdischen hatte Billy Meier im Alter von fünf Jahren, dies, nachdem er im Jahr 1942, zusammen mit seinem Vater, eine runde Scheibe über seinem Heimatdorf Bülach gesichtet hatte. Nach diesem Erlebnis wurde er später von einem alten ausserirdischen Mann namens Sfath zu einem ersten Kontakt gerufen. Nachdem Sfath auf Grund seines Alters im Lauf der Zeit die Kontakte und Belehrungen zum jungen Eduard nicht mehr aufrechterhalten konnte, wurden die Kontakte durch eine junge Frau namens Asket weitergeführt. Diese Kontakte wurden in späteren Jahren von der Plejarin Semjase abgelöst und weitergeführt. In den darauffolgenden Jahren kamen immer mehr Kontakte zu vielen anderen Kontaktpersonen wie Quetzal, Ptaah, Menara, Pleija, Isodos usw. zustande.

Die Plejaren haben eine Lebenserwartung von rund tausend Jahren.

Die Zeit spielt jedoch für sie eine ganz besondere Rolle. Damit hat auch Billy schon seine Probleme gehabt. Denken wir so zum Beispiel an eine Zeitspanne von vielleicht zwei Monaten, dann rechnen die Plejaren mit zwei Jahren.

Die Anmeldung eines Kontaktes erhält Billy Meier in der Regel durch telepathische Übermittlung. Bis kurz vor dem vereinbarten Treffpunkt durfte ihn in früheren Jahren jemand begleiten – eine Person, deren Zuverlässigkeit und freundschaftliche Gesinnung jedoch vorher durch die Plejaren genauestens überprüft worden war. Das ausserirdische Schiff wurde gegen unliebsame Beobachter durch einen Energie-Schutzschirm geschützt. In die unmittelbare Nähe eines ihrer Schiffe kam jedoch nur Billy selbst. Lediglich Sichtungen oder das Hören des Schiffsirrens während des An- und Abfluges der Fluggeräte war seinen Begleitern möglich.

Seit November 1989 besuchen die Ausserirdischen Billy Meier direkt im Center in Hinterschmidrüti.

Zwischen dem 10. Mai 1983 und dem 21. Mai 1984 schrieb Billy Meier das Buch OM. Dieses Werk ist teilweise in telepathischer Zusammenarbeit mit dem JHWH-Srut Ptaah vom Planeten Erra entstanden. Das Buch OM erklärt die Geschehnisse der Erde zu Anbeginn der Menschheit, führt die Gesetze und Gebote der Schöpfung auf und erklärt die wichtigsten schöpferischen Ordnungsregeln und Richtlinien. Es ist ein Buch des Wissens und der Weisheit. Es erläutert zudem das Ziel und die Aufgaben des Menschen im materiellen und geistigen Leben. Daneben sind noch verschiedene andere Publikationen entstanden: Tausende von Seiten Kontaktberichte und Geisteslehre-Schriften; Bücher und Schriften, in denen über jegliche Formen der Lebensgestaltung, der Schöpfungslehre und Grenz- und Geisteswissenschaften belehrt wird. So wird aber auch alle drei Monate eine Zeitschrift mit dem Namen «Stimme der Wassermannzeit» veröffentlicht.

Unterstützt wird Billy Meier von der FIGU, der «Freien Interessengemeinschaft Universell». Es ist dies eine ehrwürdige Gemeinschaft mit rund 30 Personen im inneren Kern. Es sind ganz gewöhnliche Menschen, die tagsüber einen Beruf ausüben. Daher können sie sich der Arbeit für die Gemeinschaft nur abends, während ihrer Freizeit und an den Wochenenden widmen. Billy Meier kann sich fest auf die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt der Mitglieder dieser Gemeinschaft verlassen.

Oft haben die aus aller Welt anreisenden Besucher des Centers die ausgefallensten Wünsche und Anliegen. So versuchen sie zum Beispiel auch immer wieder, durch Billy Meier etwas über ihre vergangenen Inkarnationen zu erfahren. Dies sind jedoch Dinge und Fakten, über die sich Billy Meier grundsätzlich ausschweigt, denn allzuoft wurde mit derartigen Informationen Schindluder getrieben. Die Reinkarnation ist ein Naturgesetz. Der Mensch sollte zuerst einmal lernen, mit seinem jetzigen Leben selbst fertigzuwerden. Erst dann, wenn er fähig ist, die tieferen Zusammenhänge der Reinkarnation zu verstehen und ihm das Wissen vergangener Inkarnationen zuträglich ist, kann er sich um diese Dinge bemühen. Das Gros der Erdenmenschheit steht jedoch erst an der Schwelle der Erkennung der naturgesetzsmässigen Wiedergeburt der Geistform in neuerlichen materiell-fleischlichen Menschenkörpern.

Zweifler haben Billy Meier das Leben seit Beginn seiner Mission immer wieder schwer gemacht. Er hat im Laufe seines Lebens immer wieder gegen harte Anfeindungen ankämpfen müssen. Viele Menschen haben ihn anfänglich vehement abgelehnt und ihm im wahrsten Sinne des Wortes Felsbrocken in den Weg geworfen. Dies hat sich jedoch im Laufe der Zeit geändert und viele ehemalige Kritiker spazieren heute staunend ob allem Erschaffenen in Hinter Schmidrüti über das Areal, denn der Hof war noch vor Jahren eine einzige Ruine und wurde durch die Arbeit der FIGU-Mitglieder im Schweisse ihres Angesichts eigenhändig renoviert und aufgebaut. Ebenso haben die Wissenschaftler Billy

Meier immer als Spinner und Phantasten abgetan. Um jedoch beweisen zu können, dass die Plejaren wirkliche Menschen von fremden Welten sind und nicht etwa frei erfundene Science-fiction-Figuren, hat die Plejarin Semjase Metallstücke von ihrem Heimatplaneten Erra auf die Erde gebracht. Diese Metallproben sollten zu Beweis Zwecken in der Schweiz untersucht werden. Die schweizerische Eidgenössische Materialprüfungsanstalt in Dübendorf (EMPA) hatte jedoch kein Interesse an einer tiefergehenden Untersuchung, nachdem sie den Herkunftsort des Metalles erfahren hatte. Die Amerikaner liessen sich hingegen nicht so schnell verwirren. Diese untersuchten die Metallproben und fanden zu ihrem Erstaunen sehr interessante Dinge heraus. So sind bei der Untersuchung vier verschiedene Metalle in legierter Form festgestellt worden. Ebenso sei das Metall nicht, wie bei uns üblich, heiss verflüssigt und gegossen worden. Der Prozess, so fanden die Wissenschaftler heraus, müsse in einem kalten Zustand des Metalls zustande gekommen sein. Die Sachverständigen kamen zum Schluss, dass die Menschheit, wollte sie eine solche Legierung herstellen, in ihrer technischen Entwicklung noch weitere 150 Jahre voranschreiten und forschen müsse, um alle Voraussetzungen für eine derartige Legierung erarbeiten zu können. Diese Untersuchungsergebnisse sind auf einem Videofilm festgehalten worden und für jedermann zugänglich. Auf der Erde sind nicht nur die Plejaren wissenschaftlich tätig. Es gibt laut plejarischen Angaben noch weitere acht Rassen, die sich zu Studienzwecken auf der Erde aufhalten. Alle sehen sie jedoch aus wie wir Menschen. Nach den Angaben der Plejaren geht es, auch bei den äusseren Umständen, auf ihrer Welt ganz anders zu und her als hier auf der Erde. Seit 53 000 Jahren haben sie keine Kriege mehr geführt. Umweltverschmutzungen jeglicher Form sind auf dem Planeten Erra absolut unbekannt. Jeder Bewohner arbeitet täglich zwei Stunden für die Gemeinschaft. Abgesehen vom enormen Intelligenz-, wissens- und geistesevolutiven Vorsprung, gleichen sie in ihren Bedürfnissen und in ihren täglichen Beschäftigungen den irdischen Menschen. Natürlich gelangt die «Freie Interessengemeinschaft» auch mit Öffentlichkeitsarbeit an die Masse der Erdenmenschheit. In Vorträgen und Publikationen aller Art, wie Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Rundschreiben oder im Internet usw., wird immer wieder versucht, die Menschen auf gewisse Themen und Tatsachen aufmerksam zu machen. So wurden zum Beispiel seit 1953 durch Billy und seit 1975 auch durch die FIGU die Regierungen der Erde immer wieder auf die Gefahren der Überbevölkerung aufmerksam gemacht. 1993 wurden daher erneut über 7000 Regierungsstellen, Radio- und TV-Stationen, Zeitungen, Weltorganisationen und die verschiedensten Institutionen usw. auf der gesamten Erdkugel angeschrieben, um auf dieses dringliche Problem hinzuweisen und Lösungsvorschläge anzubieten. Überhaupt gilt die mehrfache Überbevölkerung unserer Erde als eines der dringlichst zu behebenden Hauptprobleme,

wie von den Plejaren immer wieder erwähnt wird. Es gibt wohl kaum noch irgendein Übel in irgendeiner Form, das nicht durch die Überbevölkerung verursacht worden wäre oder weiterhin verursacht wird, auch wenn dies auf den ersten Blick nicht den Anschein macht. So sind der Raubbau an Rohstoffen, Umweltkatastrophen, Unwetter und oft auch Erdbeben sowie selbst Vulkanausbrüche auf die Überbevölkerung der Erdenmenschheit resp. auf deren naturkreislaufstörende und -zerstörende Machenschaften zurückzuführen.

Selbst über die Gefahren des schwindenden Ozons und die drohende Gefahr des Ozonlochs über den Polen und der Erde allgemein wurden die massgebenden Stellen schon im Jahr 1975 durch Billy Meier informiert; wie üblich jedoch ohne irgendwelche Erfolge oder Reaktionen.

Trotz der vielen Fakten und Begebenheiten und der unzählbaren Beweise der wahrlichen Existenz der Ausserirdischen, der Plejaren, werden die Mitglieder der «Freien Interessengemeinschaft» als Spinner und Phantasten verhöhnt und verlacht. Doch es gilt im Semjase-Silver-Star-Center einheitlich die Meinung: «Die, die heute über uns lachen, werden eines Tages sehen, worüber sie wirklich gelacht haben – nämlich über ihre eigene Dummheit.» Lange Zeit war Billy Meier aufgrund eines Unfalls nicht mehr in der Lage, die Kontaktgespräche mit seinen ausserirdischen Freunden niederzuschreiben. Seit dem 19. November 1989 hat sich dies jedoch wieder geändert, und nach langer Kontaktpause der Ausserirdischen wurden die offiziellen Kontakte zu Billy Meier wieder weitergeführt – dies auch aus dem Grund, weil er sich gesundheitlich wieder so weit erholt hatte, dass er die Kontaktgespräche wieder niederschreiben konnte. Doch bis die Erdenmenschheit die wahrliche Aufgabe und die wahrlichen Hintergründe um die Mission von «Billy» Eduard Albert Meier und der «Freien Interessengemeinschaft» zu erkennen vermag, wird wohl noch einige Zeit ins Land ziehen; denn wie schon das alte Sprichwort sagt, hat sich eine Tatsache auch für Billy Meier als gegeben erwiesen: «Der Prophet gilt nirgends so wenig, wie im eigenen Land.»

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz